

Unser Weg zu Dreschflegel

Die Betriebsgeschichte der KoRnzept GbR

Kaya Berger

Zwischen meinem Schulabschluss 2008 und einem darauf folgenden Forst- und Naturschutzstudium konnte ich in einem Jahr „Pause“ auf verschiedenen WWOOF-Höfen¹ praktische Erfahrungen im Obst- und Gemüsebau sammeln. Eigentlich wurde mir schon in diesem Jahr klar, dass ich als Gärtnerin arbeiten möchte. Dennoch bin ich erst einmal studieren gegangen und habe wie geplant meinen Bachelor-Abschluss an der Universität in Freiburg absolviert. Doch schon während des Schreibens meiner Bachelorarbeit begann ich mit der Ausbildung zur Gemüsegärtnerin.

2015 war ich Gesellin und auf der Suche. Das Betriebsbild meiner Träume war vielfältig: Mal eine große Hofgemeinschaft, mal (Selbsternte-)SoLaWi, Schnittblumenanbau oder eben Sa- mengärtnerie. Gemeinsam mit meinem Mann Simon habe ich mich bei Gemeinschaften beworben, Resthöfe und Häuser angeschaut, bei diversen Betrieben probegearbeitet ... und immer irgendeinen Haken gefunden. Schließlich sind wir in eine WG gezogen, haben erst einmal nach einem Job gesucht, unser erstes Kind bekommen. Den Job fanden wir beim Dreschflegelgärtner Jürgen Wehrle, und damit auch einen Teil unserer Entscheidung – Samenbau sollte es auf jeden Fall sein.

Schließlich wurde uns Anfang 2017 von einer Biolandgärtnerie in Gundelfingen nördlich von Freiburg ein 1.000 m² großes Stück Land zur Pacht angeboten. Einige Telefonate und Treffen später war klar: Wir starten! Gemeinsam mit Svende, einer Freundin aus dem Studium, gründeten Simon und ich die KoRnzept GbR, um Saatgut für das regionale Unternehmen „Samenfest“ zu produzieren. Wir haben klein, improvisiert, mit vergleichsweise wenig Saatgutkenntnissen und im Nebenerwerb begonnen. Unsere Anzucht war im WG-Wohnzimmer, ein nicht besonders sturmstarker Folientunnel aus Federstahlbögen und ausrangierter Plane einer größeren Gärtnerei diente zur Überdachung unserer ersten Salatsamenträger. Die Saatguttrocknung war auf dem WG-Dachboden – erreichbar nur durch eine kleine Luke im Flur. In unserer ersten Anbausaison waren Svende und ich jeweils mit dem zweiten Kind schwanger.

Glücklicherweise arbeiteten wir in dieser Zeit noch bei Jürgen und wussten so zumindest im-mer, was gerade anstand. Außerdem rief ich zeitweise mehrmals am Tag bei ihm an, um alles zu fragen – Aussaatzeitpunkte, Pflanzabstände, Kulturführung, bester Erntezeitpunkt, Schädlingsbekämpfung, rechtliches Drumherum und vieles, vieles mehr. Was für ein Geschenk, dass Jürgen seine Zeit und sein Wissen so großzügig mit uns geteilt hat.

2020 wurde ich als „Sortimentsnachfolgerin“ von Jürgen bei der Dreschflegel GbR ins Probejahr aufgenommen und im Folgejahr als GbRlerin. Das war ein großer Schritt. Nicht nur, weil ich nun Teil dieser besonderen Gruppe sein durfte. Mit der Entscheidung, Dreschflegelin zu werden, stand in Aussicht, von dem Betrieb leben zu können. In den folgenden Jahren sind wir weiter gewachsen und haben uns professionalisiert. Mittlerweile wirtschaften wir auf gut 2 ha wunderbarer Lehm Böden mit bis zu 80 Bodenpunkten. Wir profitieren vom vorherrschenden Weinbauklima, in dem auch wärmeliebende Sorten von Paprika, Melonen und Auberginen sowie z.B. Spaghettibohnen im Freiland bis zur Samenreife kommen. Unsere betriebliche Infrastruktur ist auf drei Dörfer verteilt und umfasst eine gepachtete Scheune, ein kleines Anzuchtgewächshaus und

einen trockenen Kellerraum zur Saatgutlagerung. Inzwischen haben wir einen großen Fo-lientunnel zur Saatgutrocknung. Immer mehr Technik wie z.B. einfache Aufbereitungsmaschinen, ein Auto, ein Traktor und ein Parzellenmähdrescher helfen uns, die anfallende Arbeit zu bewältigen. Dennoch sind unsere Flächen nach wie vor recht klein parzelliert und werden mit viel Handarbeit gepflegt. Weitere Standbeine wie Züchtungsarbeiten für den Kultursaat e.V., Bildungsangebote für Groß und Klein, Laien und Gärtner*innen sowie eine kunterbunte Blumenselbsternte ergänzen unser heutiges Profil.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gärtnereien und Initiativen rund um Freiburg bereichert unsere Arbeit. Wir sind gut vernetzt, sowohl mit anderen Züchter*innen als auch mit den Biobetrieben der Region. Dadurch können wir uns fachlich austauschen und weiterentwickeln, unseren züchterischen Blick schärfen und uns in vielerlei Hinsicht ergänzen. Wir versuchen auf Veranstaltungen wie z. B. dem Agrikulturfestival, diversen Saatgut- und Regionalmärkten präsent zu sein, dort unsere Begeisterung für die Nutzpflanzenvielfalt unter die Menschen zu bringen, sowie auf aktuelle politische Themen aufmerksam zu machen.

Svende, Simon und ich teilen die Herausforderungen und Freuden des Gärtner*innen-Daseins sowie des Arbeitens im Team. Trotz der Konflikte (die natürlich nicht ausbleiben) haben wir mit den Jahren viel Vertrauen in das gemeinsame Arbeiten gewonnen. Stressfrei ist unser Leben bei weitem nicht, und vieles fühlt sich nach wie vor ganz schön improvisiert an. Aber wenn ich staunend auf unseren Äckern stehe und mich so sehr darüber freue, wie schön sie sind – dann weiß ich, dass ich nichts anderes arbeiten möchte.

Ganz ohne es richtig zu merken, sind wir immer mehr gelandet. Obwohl wir uns nach wie vor nach einer „richtigen“ Gärtnerei mit Hofstelle, bewässerbaren Flächen, Lagerräumen usw. sehnen, sind wir nicht mehr wirklich auf der Suche. Bei Dreschflegel übernehmen wir seit 2021 nach und nach Jürgens Sortiment – mittlerweile bieten wir fast 50 Sorten an und erfreuen uns an jeder einzelnen. Denn es sind lauter kleine Besonderheiten wie z.B. unsere Cosmea Orange, die mit jedem (Züchtungs-)Jahr oranger und leuchtender wird, oder das Radieschen De Dix-Huit Jours mit seiner weißen Spitze. Die Einzigartigkeit jeder Kultur, jeder Sorte und jeder Pflanze bringt uns immer wieder zum Staunen.

Mit dem Jahresanfang 2025 ist Jürgen nicht mehr Teil der Dreschflegel GbR. Bei der Abschiedsfeier im Sommer war ich sehr froh, dass ich mich nicht wirklich verabschieden musste, denn wir KoRnzepts sind weiterhin in engem Austausch mit Jürgen, nutzen gelegentlich noch seine Saatgutaufbereitung und verfolgen gemeinsam das eine oder andere Projekt in Freiburg und Umgebung.

Ohne Jürgens großzügige Unterstützung und ohne die Aufnahme bei Dreschflegel hätten wir den Betrieb, den Svende, Simon und ich mittlerweile im Vollerwerb führen, niemals so aufbauen können. Vielen Dank dafür!

¹WWOOF: Worldwide Opportunities on Organic Farms